

Tod beklagen.“ Er sprang vom Bett und mit ihm hundert seiner Mannen, welche schnell nach den langen scharfen Waffen griffen, und jammernd liefen sie zu dem Weheruf heran; dahin kamen noch tausend Recken, des kühnen Siegfrieds Mannen. Der König Siegmund trat zu Kriemhilden und sprach: „O wehe über die Fahrt in dieses Land! wer hat mich meines Kindes und eures Mannes bei so guten Freunden also mörderlich beraubt?“ „Ach wenn ich den wüßte,“ sprach das edle Weib, „mein Herz würde ihm nimmer hold sein: ich ließe ihm so viel Leid anthun, daß all seine Freunde es ewig zu beklagen hätten.“ Siegmund umarmte die Leiche seines fürstlichen Sohnes, da ward der Jammer von seinen Freunden so groß, daß der Saal und der Palaß und die Stadt Worms von Wehklagen laut erhalleten. Man zog die Kleider von seinem schönen Leibe, wusch seine Wunden und legte ihn auf die Bahre. Dieser Anblick versetzte seine Recken aus Nibelungenland in grimmen Schmerz und Zorn: „Unsre Hand soll ihn zu rächen immer bereit sein,“ riefen sie; „er ist in dieser Burg, der es gethan hat.“ Sie eilten sich zu waffnen und kamen rasch mit Schild und Schwert zurück; elfhundert Recken hatte der reiche Siegmund in seiner Schaar; seines Sohnes Tod verlangte er zu rächen, wie ihm seine Treue das gebot. Allein sie wußten nicht, mit wem sie den Kampf bestehen sollten, wofern sie es nicht mit Gunthern und allen seinen Mannen aufnehmen wollten,